

Rühmliche Vorbilder für das Ehrenamt

Altbürgermeister Johann Eberl stellte sich 37 Jahre in den Dienst der Gemeinde



Ein Vorbild im Dienst der Allgemeinheit. Der 1979 verstorbene Altbürgermeister Hans Eberl.

Mamming. (li) Zu den Personen, die sich in der Vergangenheit maßgeblich um die Entwicklung der Gemeinde Mamming verdient gemacht haben, gehörte unter anderen der 1979 verstorbene langjährige Gemeinderat und Bürgermeister Johann Eberl. Im Januar 1973 wurde er zum Altbürgermeister ernannt. Er hat sein Leben zum größten Teil der Allgemeinheit gewidmet.

Zu den rühmlichen Vorbildern für das Ehrenamt in der Gemeinde Mamming, ohne das auch heute die Gesellschaft keinen Bestand hat, gehörten in der Vergangenheit Männer wie der langjährige Gemeinderat und Bürgermeister Johann Eberl. Er war zehn Jahre Erster Bürgermeister, 14 Jahre Zweiter Bürgermeister und 13 Jahre Gemeinderat. Am 4. Januar 1973 – also genau vor 40 Jahren – berichtete der *DA* darüber, dass er vom damaligen amtierenden Bürgermeister Josef Penninger im Rahmen einer Feierstunde zum Altbürgermeister ernannt und entsprechend dafür gewürdigt wurde, weil er sich insgesamt 37 Jahre zum Wohle der Bürgerschaft engagiert hatte.

Die Ehrung galt auch dem Zweiten Bürgermeister der 1972 im Zuge der Gebietsreform aufgelösten Gemeinde Bubach Jakob Spanner. Beide haben die Werke ihrer Vorgänger Paul Heckner und Xaver Eberl fortgesetzt und selbst enorm viel auf den Weg gebracht, auf deren Ergebnisse wiederum ihre Nachfolger aufbauen konnten. Sie hatten schwere Aufgaben zu bewältigen. Der Brückenbau, der Kirchenneubau der Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Gemeinde und der Straßenbau gingen auf ihr Konto und waren einige der wichtigsten, denen sie sich mit Weitblick, Mut und aller Kraft den Herausforderungen der damaligen Zeit stellten. Dies galt auch für Werner Schlothauer, den damaligen Gegenkandidaten von Johann Eberl, der sich besonders für den VdK und das neue Sportheim des TSV Mamming eingesetzt hat.

Auf solch vorbildlich bürgerschaftliches Engagement konnte die Gesellschaft noch nie verzichten. Auch in der Gegenwart ist das Ehrenamt die tragende Säule und der Kitt einer jeden Gemeinschaft, von der Gemeinde angefangen bis hin zu

den Kontinenten. In Mamming sind es erfreulicherweise überdurchschnittlich viele, wie sich beim Ehrenamtsabend im November des Jubiläumsjahres 2011. herausgestellt hatte. Knapp ein Drittel stellt sich freiwillig und unentgeltlich in den Dienst der Allgemeinheit. Weder Gemeinde, noch Kirche und vor allem auch die Vereine und Verbände könnten ohne ihre unermüdlichen Idealisten nicht bestehen, die leider oft nicht die ihnen gebührende Anerkennung erfahren, die sie eigentlich verdienen. Aufmerksamkeit bekommen sie oft erst, wenn sie nicht mehr bereit sind, das zur Gewohnheit gewordene Ehrenamt auszuführen.

Deshalb könne das Ehrenamt auch in der heutigen Zeit nicht hoch genug gelobt werden, das betont Bürgermeister Georg Eberl immer wieder bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Demografische Faktoren,

größer werdende individuelle Zwänge aus der fortschreitenden Globalisierung und egoorientierte moderne Lebensweisen in der jüngeren Generation könnten auf lange Sicht das Interesse und die Zeit für ein gemeinschaftliches Miteinander der Menschen schmälern und die Bereitschaft zu ehrenamtlichen Diensten weniger werden lassen. Deshalb bedarf es der öffentlichen Aufmerksamkeit, aber auch der Erinnerung an all die, die bewiesen haben, dass es ohne Ehrenamt keine Zukunft gibt.

Man braucht heute mehr denn je solche Aktivbürger, die die Ärmel hochkrepeln, in die Hände spucken und anstehende Dinge ohne Wenn und Aber mit Elan angehen, statt immer gleich nach dem Staat zu schreien, um Hilfe zu beanspruchen. Nur gemeinsam ist man stark, diese Erkenntnis sollte jedem zur Prämisse werden.